

# Anzeiger für den Kreis Pleß

**Bezugspreis:** Frei ins Haus durch Boten monatlich 2,50 Pf. Der Anzeiger für den Kreis Pleß erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Geschäftsstelle: Pleß, ul. Piastowska 1

**Nikolaier Anzeiger  
Plesser Stadtblatt**

**Anzeigenpreis:** Die 8-gepaltene mm-Zeile für Polen 15 Gr. die 3-gepaltene mm-Zeile im Reklameteil für Poln.-Oberst. 60 Gr. für Polen 80 Gr. Telegramm-Adresse: „Anzeiger“ Pleß. Postsparkassen-Konto 302 622. Fernruf Pleß Nr. 52

Nr. 133

Freitag, den 6. November 1931

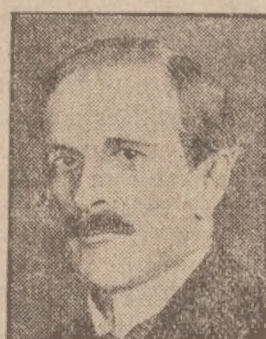
80. Jahrgang

## Prystor bei Switalski

Die Vertagung des Sejms beschlossen — Vor der Lesung des Budgets

Warschau. Während der gestrigen Sejm-Sitzung hatte der Ministerpräsident Prystor mit den Marschällen von Sejm und Senat eine längere Unterredung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, am Sonnabend das Budget in erster Lesung vom Sejm annehmen zu lassen, um dann beide Kammern auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Es handelt sich vorerst wieder um Gerüchte, die indessen in Kreisen des Regierungsbüros als wahrscheinlich bezeichnet werden. Die Vertagung dürfte höchstens 30 Tage nach der Verfassung betragen können, man hat die Absicht, die Kommission für Haushaltsfragen weiter tagen zu lassen. Am Freitag soll die Diskussion über das Budget beginnen, wahrscheinlich wird auch hierzu der Ministerpräsident das Wort ergreifen, um eine allgemeine Übersicht über die Lage Polens zu geben.

Die gestrige Sitzung des Sejms verlief automatisch, ohne daß den Gesetzesprojekten größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. An der Tagesordnung stand eine Vorlage bezüglich eines Parzellenaustausches zwischen Staat und der Vereinigten Königs- und Laurahütte im Rybniker Gebiet. Die Vorlage wurde kritisch angenommen, obgleich der Abg. Roguski sich dagegen wandte und auf die Schäden hinwies, die der Allgemeinheit entstehen. Das Regierungslager nahm die Vorlage an. Weiter beschäftigte sich der Sejm mit Tantiemen der Minister, die diese neben ihren Vemtern aus verschiedenen Gesellschaften beziehen sollte. Die Anträge der Opposition sind abgewiesen worden, worauf sich der Sejm auf Freitag 10½ Uhr vertagt.



## Pariser Konferenz im Januar

Das Ergebnis der Besprechung Labals und Goesch — Kein Entgegenkommen an Deutschland

Paris. Der „Intransigent“ glaubt heute schon versichern zu können, daß im Januar in Paris eine Konferenz der Gläubigerkräfte u. Deutschlands stattfinden werde. Das Gerücht von einer Dezember-Tagung in Biarritz sei aus der Luft gegriffen.

Der „Temps“ führt aus, daß sich Goesch bei Labal in diesem Augenblick logischerweise nur über die Ergebnisse der Washingtoner Besprechungen und ihre praktischen Folgerungen unterrichten konnte. Durch den Bericht ihres Vorgesetzten sei die Reichsregierung nunmehr über die Auslegung des Washingtoner Kommuniqués bezüglich der Reparationsfrage vollkommen unterrichtet. Frankreich, so führt der „Temps“ aus, sei nicht bereit, die Grundzüge des Youngplans und sein Recht auf Reparationen zu opfern. Es erkenne jedoch an, daß mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, in denen sich das Reich befinde, eine Neuregelung notwendig erscheine.

Diese Regelung müsse jedoch auf dem im Youngplan vorgesehenen Wege erfolgen und im Einklang mit allen übrigen interessierten Mächten vorgenommen werden.

In diesem Falle bleibe es also Deutschland überlassen, die Einberufung des VZ-Ausschusses zur Prüfung seiner Lage anzuregen. Ob auf Grund des Sachverständigenurteils eine Konferenz der interessierten Mächte einberufen werden müsse, sei zu erwägen. Frankreich werde niemals zulassen, daß die Reparationen den augenblicklichen finanziellen Interessen Deutschlands endgültig und unwiderruflich geopfert würden. Wenn man von den augenblicklichen Verhandlungen glückliche Ergebnisse erwarten wolle, so müsse die Reichsregierung einen anderen Geist zeigen, als er augenblicklich in einer gewissen deutschen Presse tut.

### Der Brester Prozeß

Zeugen, die sich nicht erinnern können.

Warschau. In den Mittwochsverhandlungen wurde die Vernehmung der Zeugen fortgesetzt, die besonders den Abgeordneten Sawicki belasten sollten. Die angeblichen staatsfeindlichen Handlungen sollen im Bialystoker Gebiet bezogen sein. Zivil und Polizei marschieren auf, um zu beweisen, daß sie sich auf Einzelheiten nicht erinnern können, wobei gerade seitens der Polizeizeugen bestätigt wird, daß die Reden Sawickis angeblich „staatsfeindlich“ waren und zum „Sturz“ der Regierung führen sollten. Konkrete Beweise sind auch diesmal nicht zu erbringen, es sind Aussagen, die man gehört haben will und Volksmeinungen. Auch hier spielt wieder die Verweigerung der Steuerzahlung an diese Regierung, weil sie angeblich Millionen für Wahlzwecke verschwendet habe eine Rolle. Die Vernehmungen ziehen sich endlos fort, wobei es zu Zwischenfällen bezüglich der Art der Vernehmung der Zeugen in der Vorunterkunft kommt. Ein positives Ergebnis zur Klärung der Schuldfrage gegen Sawicki ist an der Mittwochsverhandlung nicht erfolgt. Die Verhandlung ist dann in frühen Nachmittagsstunden auf Donnerstag vertagt worden.

### Der deutsche Plan für die Erwerbslosenfriedlung

Berlin. Wie die „Völkische Zeitung“ erfährt, werden voraussichtlich am 10. November die allgemeinen Richtlinien des Reichskommissars Saassen für die Erwerbslosenfriedlung veröffentlicht werden. Vorgesehen ist ein 6-Monatsplan, für dessen Durchführung monatlich 8 Millionen RM vom Reichsfinanzministerium zur Verfügung gestellt werden. Das Halbjahresprogramm rechnet etwa mit der Schaffung von 20 000 Siedlerstellen und 30 000 Kleingärten.

### Englischer Politiker fordert Neuregelung der Korridorfrage

Löcher-Damson, der bekannte konservative Abgeordnete und frühere Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, der im Kriege in einer polnischen Truppe gekämpft hatte, hat jetzt eine Erklärung veröffentlicht, in der er die Neuregelung der Korridorfrage als unbedingt notwendig bezeichnet. Löcher-Damson rät Polen zur Mäßigung und wendet sich gleichzeitig gegen ein starres Festhalten an den Reparationsforderungen.

### Einfuhrmonopol in Ostland?

Kesal. Die estländische Regierung hat dem Finanzausschuß des Parlaments einen Gesetzentwurf vorgelegt, der der Regierung das Recht gibt, die gesamte Handelseinfuhr Ostlands zu monopolisieren. Die Regierung kann das Monopol selbst ausüben oder seine Ausführung einzelnen Firmen übertragen. Vorläufig soll das Monopol auf folgende Warengruppen angewandt werden: Getreide und Mehl, Zucker, Petroleum, Benzin, Benzol, Gasolin und deren Gemische, Naphtha, Steinkohle, Koks, Salz und Heringe. Das Monopolgesetz wird mit der Notwendigkeit, die Einfuhr zu verringern, begründet. Die Annahme des Gesetzes durch das estländische Parlament wird für Donnerstag erwartet.

### Demokratische Mehrheit im amerikanischen Abgeordnetenhaus

Berlin. Das Kräfteverhältnis im Abgeordnetenhaus ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Washington durch die Nachwahlen, die am Dienstag stattfanden, nunmehr zugunsten der Demokraten entschieden worden. Sie konnten nach den bisher bekanntgewordenen Ergebnissen den Republikanern ihren seit 30 Jahren erfolgreich verteidigten S. Bezirk von Michigan entreißen und außerdem noch die Bezirke Brooklyn und Cleveland erobern. Die Republikaner ihrerseits hegten im Bezirk Cincinnati. Demnach stellt sich die Zahl der Demokraten im neuen Hause auf 217, die der Republikaner auf 215 und die der Farmer-Labor-Partei auf 1.

### Der Fehlbetrag im amerikanischen Haushalt

New York. Nach Ausweis des Schatzamtes beläuft sich der Fehlbetrag für die ersten vier Monate des laufenden Haushaltsjahres auf 674 575 960 Dollar. Schatzsekretär Mellon hat seine neuen Steuervorschläge auf einem voraussichtlichen Jahresfehlbetrag von 2500 Millionen Dollar aufgebaut und wird sie in Kürze dem Präsidenten Hoover vorlegen.

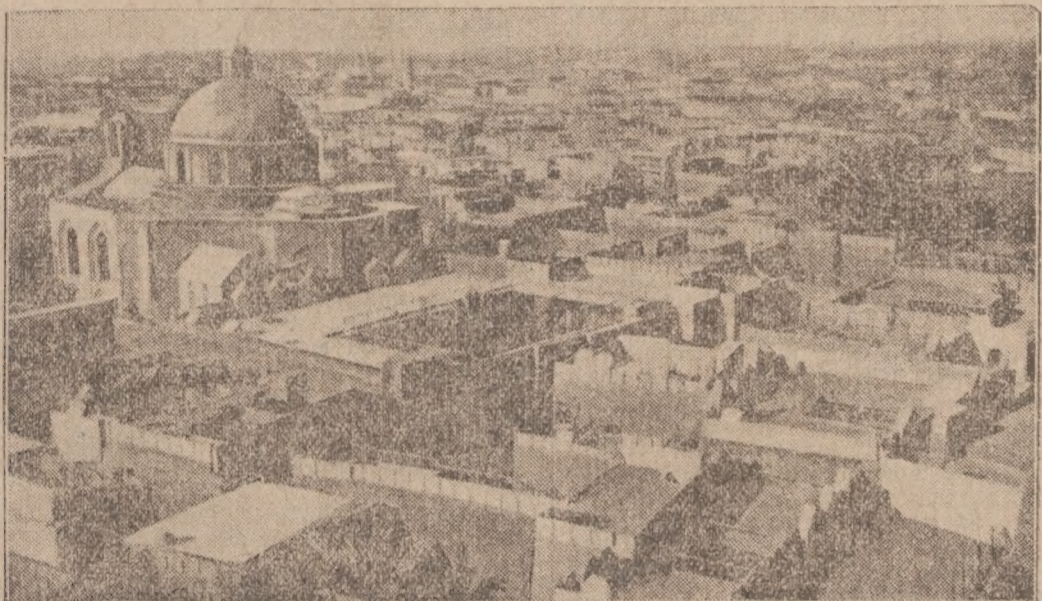
### Plataow in Berlin

Berlin. Der stellvertretende Vorsitzende des obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion, Plataow, der auch für die Vergebung der Sowjetbestellungen in Deutschland verantwortlich ist, ist in Berlin eingetroffen, um sich über die Fragen des deutschen Rußlandgeschäftes zu unterrichten.

### Unruhen in Kaschmir

16 Mohammedaner und Hindus getötet. — Englisches Militär rückt ein.

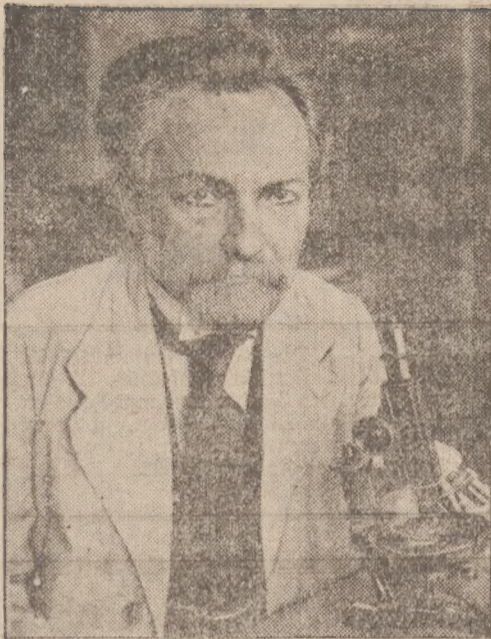
London. Ein englisches Schützenbataillon ist in Kaschmir eingerückt, um die Behörden bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen. Weitere Truppen sind im Anmarsch. Bei Unruhen in der Hauptstadt Srinagar wurden acht Mohammedaner und acht Hindus getötet, viele Häuser geplündert und niedergebrannt.



### Die Hauptstadt eines neuen Staates

Wird auf Bagdad, die Hauptstadt vom Irak.

Das arabische Königreich Irak, bisher unter dem Protektorat des Völkerbundes als Mandatsgebiet verwaltet, soll demnächst zu einem selbständigen Staat erklärt und als gleichberechtigtes Mitglied in den Völkerbund aufgenommen werden.



### Vor einer grundlegenden Wandlung der Tuberkuloseforschung?

Dr. Günther Enderlein, Custos am Zoologischen Museum Berlin, hat die aufsehenerregende Mitteilung gemacht, es sei gelungen, Tuberkulosebazillen aus Schimmelpilzen zu züchten. Wenn diese Nachricht sich bestätigt, so würden damit der Theorie und der Heilung der Tuberkulose ganz neue Bahnen gewiesen werden.

### Weniger Maschinen, mehr Arbeitskräfte

New York. Wie aus Detroit gemeldet wird, hat Ford auf seiner Versuchsfarm in der Nähe der Stadt bei den Erntearbeiten von dem Gebrauch sämtlicher modernen landwirtschaftlichen Maschinen Abstand genommen, um auf diese Weise mehr Arbeitskräfte verwenden zu können. Es werden auf seiner Farm nunmehr 600 Arbeiter, statt bisher 100 beschäftigt.

### Ein Motorsegler gesunken

Straßund. Mitte Oktober hatte der Motorsegler Frieda Straßund mit einer Ladung Getreide für Dänemark verlassen, ist aber in seinem Bestimmungshafen nicht eingetroffen. Durch einen jetzt treibend aufgefundenen Rettungsring des Schiffes wurde die Befürchtung bestätigt, daß das Fahrzeug mit drei Mann der Besatzung in der Ostsee untergegangen ist. Das Schiff dürfte in der Nähe von Hiddensee gesunken sein. Die Leichen der Seeleute konnten noch nicht geborgen werden.

### Großfeuer in der Londoner Universität

Die Forschungsarbeiten Irvines vernichtet.  
London. Vor einigen Tagen wurden das physikalische Laboratorium und das chemische Museum der Universität in London durch ein Feuer größtenteils zerstört, wobei die wertvollen Forschungsarbeiten des Rektors und bekannten Physikers Sir James Irvine, vernichtet wurden. Den angestrengtesten Bemühungen der Feuerwehr gelang es nach mehreren Stunden, ein Uebergreifen der Flammen auf das chemische Laboratorium, wo größere Mengen feuergefährlicher Chemikalien lagerten, zu verhindern. Der Schaden wird auf etwa 350 000 RM. geschätzt.

# Paris — Moskau

## Wieder einmal Verhandlungen um den Nichtangriffspakt

Paris. Der „Figaro“ will aus sicherer Quelle erfahren haben, daß die französisch-russischen Verhandlungen zum Abschluß eines Nichtangriffsvertrages in Genf am Montag wieder aufgenommen worden seien. Französischerseits nehme an den Verhandlungen u. a. ein Vertreter des französischen Handelsministerium teil. Die Information berichtet aus Ankara, daß der russische Außenminister Litwinow die Absicht habe, nach seinen Besprechungen in Triest nach Paris zu reisen.

Moskau. Die Gerüchte über die Wiederaufnahme der russisch-französischen Nichtangriffsverhandlungen in Genf werden von russischer Seite nicht bestätigt. Es soll nur zwischen dem russischen Botschafter Sokolnikow, der, wie bekannt, die russische Regierung bei der Besprechung des Nichtangriffs- und Wirtschaftspaktes in Genf vertritt, und der französischen Abordnung zu einer Fühlungnahme über die Wiederaufnahme der russisch-französischen Wirtschaftsverhandlungen gekommen sein. Auf jeden Fall sollen aber neue Verhandlungen sich nur auf wirtschaftlichem Gebiet erstrecken.

Von einer Reise Litwinows nach Paris ist den russischen amtlichen Stellen in Moskau „angeblich“ nichts bekannt.

### Ein Kindesmörder zum Tode verurteilt

Weimar. Unter ungewöhnlich starker Anteilnahme der Öffentlichkeit fand am Montag vor dem Weimarer Schwurgericht ein Prozeß gegen den Landarbeiter Paul Dähler aus Schöngleina statt, der am 30. August, an seinem Geburtstag, die 8-jährige Schülerin Jolba Dibromonta, die Tochter eines auf dem Rittergute Pöben bei Jena beschäftigten polnischen Arbeiters, im Walde vergewaltigt, beraubt und ermordet hat. Der Täter, der in letzter Zeit arbeitslos und auf Wanderschaft war, ist in vollem Umfang geständig. Nach der furchtbaren Tat nahm er die Barschaft des Mädchens, 10 RM, an sich und verschwand. In einer Gastwirtschaft beteiligte er sich dann am Regelspiel. In einer Feldscheune konnte der Mörder am übernächsten Morgen gefast werden. In der Hauptverhandlung galt es vor allem, die Frage zu klären, ob Dähler das Mädchen vorfälschlich und mit Ueberlegung getötet hat. Während die Zeugenvernehmung keine wesentlichen Momente ergab, erbrachte das Gutachten eines medizinischen Sachverständigen den Beweis, daß Dähler das Kind in rohester Weise umgebracht hat. Dem Antrag der Staatsanwaltschaft gemäß verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zum Tode. Das Sittlichkeitsverbrechen und verschiedene schwere Ei-bruchsdiebstähle, die gleichzeitig zur Verurteilung standen, führte das Gericht mit einer Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus. Aus dem Verhalten des Mörders während und unmittelbar nach der Tat könne, so sagt die Urteilsbegründung, unbedenklich festgestellt werden, daß er mit Ueberlegung und Vorsatz gehandelt habe.

### Der Trick mit dem beschmutzten Mantel

Berlin. Mit Hilfe eines alten Tricks gelang es einer Bande von internationalen Gaunern, einen Kassenboten zu überlisten und ihn schwer zu berauben. Die Diebe erbeuteten 6900 Mark in barem Gelde und einen Barsched über 15 000 Mark, der allerdings gesperrt werden konnte. Der langjährige Kassenbote einer Berliner Bank hatte auf der Reichsbank 6900 Mark in bar abgehoben und das Geld in einer großen schwarzen Aktentasche verwahrt. Von seiner Bank war ihm außerdem ein Barsched über 15 000 Mark übergeben worden, den er bei der Seehandlung präsentieren sollte. Schon auf der Reichsbank kam es dem Boten vor, als ob drei Männer ihn beobachteten. Da er sie später nicht mehr sah, dachte er an nichts Arges. Am Schalter der Seehandlung war der Bote mit der Abwicklung der Geschäfte tätig, als ihn plötzlich ein Mann darauf aufmerksam machte, daß sein Ueberzieher auf dem Rücken vollkommen beschmutzt sei. Der Bote zog den Mantel nach vorn und sah, daß er über und über mit einer Masse, die gefauter Semmel ähnlich sah, bedeckt war. Um den Schaden zu beheben, zog er den Mantel aus und wuschte den Schmutz mit einem Bogen Papier ab. Nur wenige Augenblicke ließ er seine auf dem Schaltertisch liegende Mappe außer acht. Als er sich zurückwandte, mußte er feststellen, daß sie mit einer anderen ganz gleichen vertauscht worden war. Der Mann, der ihn auf den Mantel aufmerksam machte, war verschwunden und nicht mehr zu finden. Es handelt sich ohne Zweifel um ein Trio von Bankgelderdieben, die bereits vor Jahren in Berlin aufgetreten sind. Auch damals haben sie in mehreren Fällen große Summen erbeutet. Der Schach, den sie am Freitag stahlen, ist sofort gesperrt worden, sie müssen sich also mit 6900 Mark zufrieden geben.

### Schwerer Verkehrsunfall in Monza

21 Verletzte.

Eine Straßenbahn stieß in Monza mit einem Lastauto mobil zusammen, auf dem sich 30 Rekruten befanden. Von den Soldaten, die sich auf dem Wege nach Mailand befanden, wurden 4 schwer und 17 leichter verletzt. Der Anprall war so heftig, daß der Kraftwagen auf die gegenüberliegende Straßenseite geschleudert worden war.



### Genaro nicht mehr Weltmeister im Fliegengewicht

Als Genaro noch Weltmeister war.

Der Weltmeister der schwersten Klasse, Max Schmeling, begrüßt den Weltmeister der leichtesten Klasse, Frankie Genaro. — In Paris schlug der Franzose Young Perez den amerikanischen Weltmeister im Fliegengewicht Frankie Genaro im Kampf um die Weltmeisterschaft bereits in der 2. Runde k. o.

## Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERBACH & CO.

(4. Fortsetzung.)

„Das ist wirklich brav von Ihnen,“ lobte Helene Chlodwig, daß Sie so auf mein Geld schauen. — Steigen Sie ein, Doktor. — Ich fahre selbst, Mamert.“

Frankie sah mit zusammengekniffenen Brauen. Er glaubte sich in seinem ganzen Leben noch nicht so sehr geschämt zu haben wie eben jetzt. Sie wußte von seiner Lüge und dann — er hatte sie nicht einmal gefragt, ob es ihr auch angenehm war, wenn er ihr so ohne jegliche Anmeldung ins Haus fiel.

Er benahm sich wie einer, der ein halbes Jahrhundert von jeglicher Zivilisation fern gewesen war. Wenn er nach Babelup hinunterkam, würde er paden und das Weiße luchen. Er hatte sich selbst jegliche Chance verpaßt, eine Frau, wie Helene Chlodwig wartete nicht erst, bis so ein Bauerndoktor die Hand nach ihr streckte. — Und hätte doch alles ganz anders sein können! Ganz anders! — „Helene!“

„Sie denken zu laut, lieber Doktor!“ Das Frauengesicht wandte sich halb nach ihm zurück, blickte wieder geradeaus und wandte kein Auge mehr von der Straße, bis die letzte Steigung genommen und Rottach-Berghof in einem Kranz von Obstbäumen vor ihren Augen lag.

„Die Schulden der gnädigen Frau betragen sechzigtausend Mark.“

„Wie?“

„Sechzigtausend Mark!“ Juwelier Heidrich sah erst auf den Herrn, der den Zylinder in die Rechte geklemmt hatte und dann auf das aufgeschlagene Geschäftsbuch, in welchem die Summe vermerkt war. „Es sind fünf Ringe — ein Perlensollier und eine Brillantagraffe.“

„Sind Sie über die Vermögensverhältnisse der gnädigen Frau orientiert, Herr Heidrich?“ Es schien, als ob das glattrasierte Männergesicht einen Schatten bleicher geworden wäre. Aber daran konnte auch die grüne Tapete des Raumes schuld sein, die aparte Reflexe warf.

„Für alle Fälle bin ich zu zweifelhafte gedeckt, Herr Direktor, ich habe eine Hypothek auf Rottach-Berghof.“

„In welcher Höhe?“

„Bierzigtausend Mark.“

„Und die anderen?“

„Ich pflege mich nur um mein Haben und Soll zu kümmern, Herr Direktor.“

Die hohe Stirne unter dem starkmelierten, straff zurückgekammtten Haar schien nachzudenken. „Wissen Sie zufällig, wer noch Außenstände von der gnädigen Frau einzubringen hat?“

„Einzelne große Kaufhäuser nur, aber die Summe reicht nicht im Entferntesten an mein Guthaben heran. Ich begreife nicht, was Madame mit ihrem Gelde macht. Man möchte glauben, bei dieser hohen Lage —“

Direktor Averson gebot mit einer Handbewegung Schweigen, ließ sich auf dem Rand des Stuhles nieder, den ihm Heidrich angeboten hatte und zog seine Füllfeder heraus. Seine Finger, deren ausgeprägt tonische Form auffiel, legten den Namen unter einen Scheid, den er dem Juwelier zuschob.

„Die Hypothek auf Rottach-Berghof ist bis heute abend gelöst, Herr Heidrich!“

Der Juwelier verneigte sich.

„Die Sache verbleibt ganz unter uns!“

Ein abermaliges stummes Verneigen.

Heidrich reichte ihm den Zylinder und öffnete ihm die Türe, welche nach dem Ausgang führte. Mit einem leisen Knall schlug sie hinter dem Herrn, dessen Schultern einen Augenblick etwas von ihrer Straffheit eingebüßt hatten, zusammen.

Die Limousine, welche am Gangsteig gewartet hatte, setzte sich langsam in Bewegung. „Wohin befehlen Herr Direktor?“

„Nach Rottach-Berghof!“ — Nein — fahren Sie mich erst nach Hause, Felix.“

Der Chauffeur drückte den Schlag zu und wandte sein Augenmerk auf die Straße. Ein Herr grüßte aus einem offenen Wagen und bekam keinen Dank zurück. Averson war zu sehr mit Helene Chlodwig beschäftigt. Heidrich hatte recht. Was machte sie mit ihrem Gelde. Ihre Lage ging ins Riesenhafte und Rottach-Berghof konnte doch unmöglich solch eine horrend Summe gekostet haben.

Irgendwie sonstige kostspielige Liebhabereien waren ihr wiederum nicht nachzuweisen. Er begriff nicht, sah erst auf, als seine Villa in Bogenhausen erreicht war und der Wagen mit eleganter Kurve in den Park einbog.

„Post?“ fragte er den Diener, der die Türe des Haupteinganges zurückhielt.

„Zwei Briefe, Herr Direktor!“ Er lief schon und kam gleich darauf mit demselben zurück.

Die Hülle mit der großen charakteristischen Handschrift flatterte achlos zu Boden.

„Mein Freund!“

„Ich bin heute nicht ganz wohl, aber morgen Nachmittag heiße ich Sie herzlich willkommen.“

Helene.“

Den zweiten Brief steckte er, ohne ihn gelesen zu haben, in die Tasche seines Mantels und trat wieder ins Freie. „Nach Rottach-Berghof,“ befahl er.

Die Räder legten sich in Bewegung, eine schmale Falte lag über den grauen Augen eingekerkert. Wenn die geliebte Frau nicht wohl war, dann hatte er um so mehr Grund zu ihr hinauszufahren, um zu sehen, wie es um sie stand.

Wenn sie ungnädig war, konnte man nachts wieder zurückfahren.

Andernfalls würde er bleiben.

„Helene, glaub mir doch!“

„Was soll ich dir denn glauben, du großes Kind?“ Die Kammerlängerin lag auf einem der Gartensitze ausgestreckt und fuhr mit den Fingern der Rechten durch Frankes Haar, bis dieses ein Wirrwarr darstellte.

„Daß ich dich liebe, Helene!“

„Zweifle ich denn daran? — Ich liebe dich ja auch, du dummer Mann. Aber damit mußt du es genug sein lassen! — Deine Frau werden? — Um Gottes willen nein. Du! Das wäre die Spitze der Unvernunft! — Bitte, fahre nicht auf! Ich würde dich ruinieren! Du weißt ja gar nicht, was ich für ein anspruchsvolles Weib bin — in jeder Hinsicht.“

„Ich würde Tag und Nacht —“

„Natürlich, du würdest Tag und Nacht nicht zur Ruhe kommen!“

„Nein, ich habe gemeint, schaffen und sorgen, damit du zufrieden bist.“

„Du bist ein guter Mensch! Ich glaube dir auch das! — Wie viel wirft deine Praxis allmonatlich im höchsten Falle ab?“

„Zweitausend Mark! — Zuweilen etwas mehr.“

„Das reicht gerade für meine Schneiderin!“

„Helene!“

„Siehst du, nun erschrickst du schon. Es bleibt nichts für ein Mittag- und Abendbrot! Kein Wochenendausflug! Kein Mantel für dich und keine Ferienreise! Nein nichts!“

„Glaubst du, Helene, daß es dir nicht möglich ist, dich einzukürzen?“

„Ich müßte natürlich beim Theater bleiben, dann viel leicht —“

(Fortsetzung folgt.)

## Pleß und Umgebung November



Nun der Anfang von dem Ende  
Dieses Jahres, Spätherbst genannt,  
Führt den „Nebelmond“ ins Land,  
Mahnend schon an nahnde Wende.

Ein recht ausgedehntes Schläfchen  
Gern Frau Sonne morgens hält,  
Und am grauen Himmelszelt  
Sieht man felt'ner weiße Schäfchen.

Abends, wenn es ungemütlich  
Und schon kühl wird da drauß',  
Tut man sich im warmen Haus  
Gern an Herbstes Gaben gültlich.

Süßer Weinmost, frische Rüsse,  
Neues Obst, zur Zeit begehrt,  
Sind uns jetzt am stillen Herd  
Oft willkommenes Ergötze.

Solche kleinen Erntefreuden  
Reisen nach des Tages Laft,  
Wenn Gemütlichkeit zu Gast,  
Auf des Herbstes schöne Seiten.

### Deutsches Theater Kattowik.

Freitag, den 6. November, 7½ Uhr: „Mona Lisa“, Oper in 2 Akten von M. Schillings. Montag, den 9. November, 4½ Uhr: Schülervorstellung, „Das große Welttheater“, von Hugo von Hofmannsthal. Montag, den 9. November, 8 Uhr: „Das große Welttheater“. Freitag, den 13. November, 8 Uhr: Konzert des Guarneri-Quartetts. Der Vorverkauf beginnt Montag, den 2. November. Montag, den 16. November, 8 Uhr: „Die drei Zwillinge“, Schwanke von Toni Impetoven und Karl Mathern. Mittwoch, den 18. November, nachmittags 2 und 4 Uhr: Kindervorstellung im Christlichen Hölzchen: Künstlerische Puppenspiele. Freitag, den 20. November, 7½ Uhr: „Im weißen Rößl“, Operette von Ralph Benatzky. Montag, den 23. November, abends 8 Uhr: „Die drei Zwillinge“. Freitag, den 27. November, 8 Uhr: „Dantons Tod“, Drama von Georg Büchner.

### P und R sind an der Reihe.

Bis zum 25. November läuft die Frist zur Einreichung der Verkehrskarten zur Erneuerung für das Jahr 1932 für die Inhaber mit den Anfangsbuchstaben P und R. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch viele bereits erneuerte Verkehrskarten bisher nicht abgeholt wurden.

### Kaufen wir zu teures Fleisch?

Die Preisfestsetzungs-Kommission für den Kreis Pleß wird schon in den nächsten Tagen neue Maximalpreise für Fleisch veröffentlichen, die nach unseren Informationen zwischen 70 und 80 Groschen beim Pfund Rindfleisch liegen sollen. Die in der Kommission vertretenen Fleischermeister waren noch für eine weitere Senkung des Preises, stießen aber auf den Widerstand der Landwirtschaft, die ein weiteres Absinken des Lebenspreises befürchtet. Wie die Dinge gegenwärtig liegen, muß man sich fragen, ob die Tätigkeit der Kommission auf dem Gebiete der Preisbildung überhaupt noch wünschenswert ist. Da unsere Fleischpreise dem Niveau des Industrielandes angepasst sind und nur wenige Kilometer von uns im Teschener Schlesien und Galizien Fleisch zu Preisen gehandelt wird, die wesentlich unter unseren Preisen liegen, war es gar nicht verwunderlich, daß ein dort ansässiger Fleischer diese Differenz ausnützte, auf dem hiesigen Markt erschien und unseren heimischen Marktfleischern erhebliche Konkurrenz machte. Das hat natürlich viel böses Blut gemacht. Die Fleischer haben den Magistrat gegen die unerwünschte Konkurrenz aufgerufen. Es scheint sich aber eine gezielte Handhabung für ein Verbot der Stände auswärtiger Fleischer nicht zu bieten, es sei denn, daß der Ausfall der Schlachtgebühr für den Stadtschlachthaus den Magistrat veranlassen könnte, auf dem Wege der Marktordnung unerwünschte Händler vom Markt fern zu halten. Doch müßten sie unerwünscht sein. In diesem Falle waren sie es leider nicht. Der auswärtige Fleischer stand wurde von einer Menschenmenge belagert und der Mann hatte reichenden Absatz. Es wäre zu wünschen, daß hier unsere Fleischer einen Ausweg finden könnten, denn auch der Konsument wird lieber seine Ware beim Einheimischen kaufen wollen, da eine Hand die andere wäscht.

### Evangelischer Männer- und Jünglingsverein Pleß.

Die am Dienstag, den 3. d. Mts., abgehaltene Monatsversammlung war leider schwach besucht. Die Versammlung beschäftigte sich mit den Plänen einer gemeinsamen Aktion der deutschen Vereine zur Unterstützung der Arbeitslosen, wobei die grundsätzliche Zustimmung zum Ausdruck kam. Ungeachtet dessen wird der Verein aber auch die Hilfsmäßnahme der karitativen Organisationen unterstützen. Zum Schluß behandelte der Vorsitzende die Frage des Austausches der Ferienkinder und bedauerte, daß bei der Organisation des Austausches die geistlichen Stellen ohne Einfluß bleiben.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowik.  
Druck und Verlag: „Vita“, naklad drukarski, Sp. z ogr. odp.  
Katowice, Kościuszki 29.

# Die Angestellten protestieren gegen die Abänderung des Angestelltenversicherungsgesetzes

Das Projekt zur Abänderung des Angestelltenversicherungsgesetzes, wie es das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge vorseht, erweitert die Kompetenz der Königshütter Landesversicherungsanstalt auf weitere 14 Kreisebezirke aus der Wojewodschaft Kielce und Lodz sowie Kracau. Daneben sollen die bisherigen Verwaltungsorgane durch Regierungskommissare ersetzt werden, was in den interessierten Kreisen und den Versicherten große Beunruhigung hervorgerufen, was wiederum bei den bisherigen Erfahrungen, die man überall mit der Kommissarenwirtschaft gemacht hat, sehr verständlich ist. Die Arbeitsgemeinschaft sowie der Verband der Versicherten haben sich auch sofort mit einem Protest an die maßgebenden Instanzen gewandt.

In diesem wird mit aller Entschiedenheit darauf hingewiesen, daß diese Neugruppierung im Versicherungswesen den Versicherten, die bisher pünktlich ihre Beiträge zahlen mußten, großen Schaden zufügt, da das Königshütter Versicherungsamt mit der Übernahme der vorgesehenen Kreise gleichzeitig die dort aus wenig bekannten Gründen ausfallenden Beitragszahlungen übernehmen muß. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die nachträgliche Einziehung der ausfallenden Beiträge bei der immer mehr anwachsenden wirtschaftlichen Notlage mehr als fraglich erscheint. Die Maßnahmen der Regierungstellen treffen sehr hart die sogenannten Altersversicherten, die schon nach deutschem Versicherungsrecht innerhalb der Wojewodschaft Schlesiens beitragspflichtig den Neuversicherten gegenüber sich benachteiligt fühlen. Hierzu gesellt sich noch der Umstand, daß von dem obersteleischen Teil der Versicherungspflichtigen die Reservefonds aus den Beiträgen für die Arbeitslosenversicherung geleistet wurden, und diese Fonds können die Ausgaben mit den Einnahmen nicht mehr in Einklang halten, was sich noch katastrophal auswirken dürfte, wenn das Regierungsprojekt verwirklicht werden sollte.

Im Weiteren enthält der Protest eine scharfe Kritik gegen die Einsetzung eines Kommissars, der die Anstalt viel Geld kosten wird, was sich wiederum mit den geplanten Sparmaßnahmen im Verwaltungsapparat der Versicherungs-

anstalt nicht deckt und im Widerspruch steht zu den bisherigen Statuten, die keinen Regierungskommissar vorsehen. Dagegen wird in diesem darauf hingewiesen, daß das Dekret bezüglich der Wahlvorschriften, welches im Sinne der Verordnung des Herrn Staatspräsidenten vom 24. November 1927 durch das Arbeitsministerium erlassen werden sollte, bis jetzt nicht geregelt worden ist.

Die Einsetzung eines Kommissars jedoch würde das Vertrauen zur Anstalt bis aufs Äußerste erschüttern, was um so bedauerlicher wäre, als jetzt inmitten der Wirtschaftskrise ein solches Vertrauen unbedingt notwendig ist. Es wäre verkehrt im Angesicht der gerade in Oberschlesien sich auswirkenden Wirtschaftskrise hierorts noch eine Vertrauenskrise heraufzubeschwören, die die Situation nur noch verschlimmern müßte, und was durch das Festhalten an dem gefährlichen Projekt sehr leicht herbeigeführt werden könnte. Ein Zeichen für die außerordentlich gereizte Stimmung in Oberschlesien sei der letzte Arbeiter- und Angestelltenrätekongreß, der am 9. Oktober d. Js. in Kattowik tagte, gewesen. Der Protest spricht den Mitgliedern des bisherigen Vorstandes der Versicherungsanstalt seine Anerkennung aus, im Besonderen dafür, daß er es verstand, in langjähriger Ausübung der Mandate der einzelnen Mitglieder, seine soziale Aufgabe richtig zu erfassen und der wirtschaftlichen und nationalen Struktur Oberschlesiens großes Verständnis entgegenzubringen, was von einer kommissarischen Verwaltung der Versicherungsanstalt, die als einseitig informiert und orientiert erscheinen muß, nicht angenommen werden kann. Eine einzelne Person, die die hiesigen Verhältnisse nicht kennt, dürfte diesen nicht gewachsen sein. Nicht immer kann langjährige Erfahrung durch ein umfassendes Wissen ergänzt werden.

Aus sozialpolitischen und wirtschaftlichen Gründen muß diesem Protest beigegeben werden. Es ist jedoch fraglich, daß dieser bei der augenblicklich vorherrschenden Tendenz an maßgebender Stelle etwas erreichen sollte, die darauf ausgeht, selbst mit sehr fraglichen Mitteln aus der Wirtschaftskrise herauszukommen.

### Pfarr-Cäcilienverein Pleß.

Für die am Sonntag, den 15. d. Mts. stattfindende Wohltätigkeitsveranstaltung haben Damen des Vereins den Vorverkauf der Eintrittskarten unter der Bürgerchaft übernommen. Sie werden in den nächsten Tagen die Karten zum Kauf anbieten. Der Vorstand bittet von dem Vorverkauf reichlichen Gebrauch zu machen, um den Zweck der Veranstaltung sicherzustellen.

### Ein interessanter Fußballkampf.

Am Sonntag, den 8. November d. Js., nachmittags 2 Uhr, kommt auf dem hiesigen Sportplatz ein Fußballspiel zwischen der Schlesischen Vigamannschaft „Sturm“-Bielitz und der Pleßer Mannschaft zum Austrag. Da bei dem Kräfteverhältnis der beiden Elfen von vornherein mit einem Sieg der Bielitzer Mannschaft zu rechnen ist, wird man aber doch ein interessantes Spiel erwarten können, umso mehr, als die Pleßer Mannschaft sich sehr wohl zusammennehmen müssen, um einigermaßen ehrenvoll abzuschneiden.

### Zmielin.

Durch Wojewodschaftsbefehl ist der Schulleiter Ludwig Kapelan zum Standesbeamten des Bezirkes Zmielin ernannt worden.

**Zastowice.** (Tod infolge Alkoholvergiftung). In seiner Wohnung, in der Ortschaft Zastowice, Kreis Pleß, wurde der 60-jährige Grubeninvalid Jan Bujot tot aufgefunden. Der Tote wurde in die Leichenhalle geschafft. Nach dem ärztlichen Gutachten, soll der Tod, infolge Alkoholvergiftung, eingetreten sein. Wie es heißt, befand sich tags zuvor Bujot in einem Lokal, wo er tüchtig dem Alkohol zusprach. Unterwegs nach der Betrunkene bewußtlos zusammen und wurde von Straßenpassanten nach seiner Wohnung geschafft. Am nächsten Tage wollte man nach Bujot Umschau halten und fand diesen, wie bereits eingangs erwähnt, tot im Bette liegend auf. Der Tote wurde später der Gerichtsbehörde zur Disposition gestellt.

## Aus der Wojewodschaft Schlesiens

### Erneuter Angestelltenrätekongreß der Interessengemeinschaft Königs-, Laura-, Bismarckhütte, K. A. G. am Freitag den 6. d. Mts.

Die Arbeitsgemeinschaft der obersteleischen Angestelltenverbände hat beschlossen, am Freitag, den 6. November, abends 6½ Uhr, in Königshütte, im Hotel Graf Reden, weißer Saal, einen Kongreß der Angestelltenräte der Interessengemeinschaft Königs-, Laura-, Bismarckhütte, K. A. G. abzuhalten. In diesem Kongreß haben sämtliche, in der Arbeitsgemeinschaft organisierten Angestelltenratsmitglieder nachstehender Werke Zutritt: Hauptverwaltung Königs- und Laura-, Zetzschdorf, Königs-, Laura-, Hubertus-, Marktha-, Silesia-, Bismarck- und Zastowice und alle, zu dieser Interessengemeinschaft gehörenden, Werke.

Der Kongreß wird Stellung nehmen zu den Massenklindungen und zu den letzten Vorgängen in den einzelnen Betrieben.

Das Erscheinen sämtlicher Angestelltenratsmitglieder ist deshalb unbedingt notwendig.

### Arbeiterreduktionen vor dem Demobilisationskommissar

Gestern wurde wieder einmal beim Demobilisationskommissar wegen Arbeiterreduzierung verhandelt. Wie schon berichtet wurde, hat die Gleiche-Spofka beantragt, 250 Arbeiter entlassen zu können. Außerdem hat die Verwaltung dieser Spofka den Antrag gestellt, die Bernhardtshütte überhaupt zu schließen. Der Arbeitsinspektor Ceroka schlug der Verwaltung vor, von der Arbeiterreduzierung Abstand zu nehmen. Dafür sollen diese Arbeiter turnusweise in den übrigen Hüttenwerken beschäftigt werden. Eine Hälfte der Arbeiter wird einen Monat feiern und die andere Hälfte arbeiten. Die Urlaubszeit wird in die Feier-

zeit eingerechnet und dadurch werden die Arbeiter weniger geschädigt und der Staat auch, weil er die Arbeitslosenunterstützung erpart. Die Verwaltung ging auf den Vorschlag ein und will darüber mit dem Betriebsrat verhandeln. Was die Stilllegung der Bernhardtshütte anbelangt, erklärte der Demobilisationskommissar, daß diese Angelegenheit erst geprüft werden muß. Als zweiter Antrag kam die Reduzierung von 50 Arbeitern auf Blei-Scharlenhütte zur Sprache. Hier machte der Arbeitsinspektor dieselben Vorschläge, die ebenfalls angenommen wurden.

### Ein Erfolg der Arbeitsinspektoren

In der Porzellanfabrik der Gleiche-Spofka in Zawodzie konnte der Arbeitsinspektor durchsetzen, daß die Überstunden abgeschafft und 40 Arbeiterinnen neu angelegt werden konnten. Eine Baufirma hingegen, die ihre Arbeiter 9 Stunden per Schicht beschäftigte, wurde wegen Nichtbeachtung der Arbeitsgesetze vor dem Bezirksgericht angeklagt und sowohl die Firma als auch der Firmenleiter zu Geldstrafen verurteilt.

### Kattowik und Umgebung

#### Nächtlicher Einbruch in eine Lederhandlung.

In der Nacht zum 3. d. Mts. wurde in die Lederhandlung der Firma Jakob Goldmink, auf der ulica Kosciuszki 8 in Kattowik ein Einbruch verübt. Die Täter durchwühlten sämtliche Fächer, da sie dort Geld vermuteten. Gestohlen wurden u. a. Lederartikel sowie 2 Päckchen mit Zwirn zum Nähen von Transmissionsriemen. Der Gesamtschaden wird auf rund 400 Zloty beziffert. Daraufhin begaben sich die Eindringlinge in den nebenan liegenden Raum, wo sich ein feuerfester Geldschrank befand. Die Täter bohrten in die Außenwand ein größeres Loch, mußten aber die weitere „Arbeit“ unterlassen, da es ihnen an dem notwendigen Einbrecherwerkzeug mangelte. Als dann entfernten die Eindringlinge gewalttätig ein Wandbrett, um in das angrenzende Juweliergeschäft Bolimowski zu gelangen. Die Täter mußten jedoch an ihrem weiteren Vorhaben gestoppt werden, da sie unverrichteter Sache die Flucht ergriffen. Am Tatort wurden verschiedene Einbrecherwerkzeuge, so u. a. eine Säge, ein eisernes Rohr, eine elektrische Lampe, sowie eine Zange und Nachschlüssel aufgefunden. Ebenso wurde ein Sweater vorgefunden und beschlagnahmt, welchen die Einbrecher vermutlich in der Eile zurückließen. Es gelang wohl den Einbrechern zu entkommen, doch hofft man, diese bald hinter Schloß und Riegel zu legen.

#### Er sammelte „Jungfrauen“ des Aufständischenverbandes.

Einen guten Fang machte die Polizei, welche am Dienstag, den 8. d. Mts., in Kattowik den 32-jährigen Elektromonteur Anton Ebert von der ulica Larysza 192 aus Przeglina, ermittelte und verhaftete. Derselben werden Betrügereien zur Last gelegt. Bei dem Arretierten wurde eine Sammelliste vorgefunden, welche falsche Stempel der Kattowiker Polizeidirektion sowie des Aufständischenverbandes auswies. Der Gauner wanderte von Haus zu Haus und sammelte freiwillige Geldspenden, zugunsten des Aufständischenverbandes. Ebert wurde nach Feststellung der Personallisten, sowie nach dem ersten Verhör, den Gerichtsbehörden übergeben.

**Ein neuer Schwindlertrick.** In der Wohnung des Kaufmanns Goldfinger, auf der ulica Dzielcyna 6 in Kattowik, erschien ein junger Mann welcher dem dort anwesenden, Dienstmädchen Marie Kriztalla eine Quittung über die Summe von 10 Zloty präsentierte. Der Unbekannte gab an, daß es sich hier bei um Schuldgeld für den Sohn des Wohnungsinhabers handelte, welcher in Deutschland auf Schule geht. Das Mädchen schenkte dem jungen Mann Glauben und handigte diesem den gewünschten Geldbetrag aus. Später, und zwar nach Rückkehr der Dienstmädchen, mußte das Dienstmädchen leider die Feststellung machen, daß sie einem raffinierten Gauner zum Opfer gefallen ist, da kein Sohn des Goldfinger in Deutschland auf Schule gehe. Beim Auftauchen des Betrügers ist unverzüglich die Polizei zu verständigen.

**Die gestohlene Brosche.** Im Kaffee „Otto“ auf der ulica Marszalka Pilsudskiego in Kattowich wurde einer gewissen Anastasia P. aus Nikolai, eine goldene Brosche gestohlen. Die Brosche weist in der Mitte kleine Brillanten auf. Der Wert der Brosche wird auf 200 Zloty beziffert. Vor Ankauf wird polizeilich gewarnt!

**Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Aus einem Fleischwarengeschäft auf der ulica sm. Jana in Kattowich wurde, zum Schaden des Karl Karzella aus Orzegow, das Herrenfahrrad, Marke „Witler“, Nr. 104422, gestohlen. Der Wert des gestohlenen Fahrrades wird auf 160 Zloty beziffert. Vor Ankauf wird polizeilich gewarnt!

**Zawodzie.** (Betrunkener Passant angefahren.) Auf der ulica Krakowska in Zawodzie wurde der 65jährige Arbeiter Michael St. aus Zawodzie in betrunkenem Zustand von einem Personenauto angefahren und am Kopf leicht verletzt. Der Chauffeur schaffte den Verletzten nach dem Elisabethspital. Die Schuld an dem Unglücksfall trägt der Verletzte selbst, welcher auf die Warnungssignale nicht reagierte.

**Zalenze.** (Grubeninvalid in der Straßenbahn bestohlen.) Auf der Strecke zwischen Zalenze und Schopping wurde in einem Straßenbahnwagen der Grubeninvalid Franz Gypione aus dem Distrikt Zalenze, bestohlen. Gestohlen wurden demselben eine rote lederne Geldbörse mit 240 Zloty, ferner die Arbeitslosen-Legitimationskarte, sowie die Bescheinigung, zwecks Entgegennahme der Invalidenrente. Dem Spikbuben gelang es, mit der reichen Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

### Königshütte und Umgebung

**Unglücksfall.** Fleischmeister Oberhalski von der ulica Styczynskiego 2 tat, beim Aushalen von Fleisch, mit dem Bein einen Festschlag und verletzte sich schwer am rechten Unterarm. In bedenklichem Zustande mußte O. in das Krankenhaus eingeliefert werden.

**Verschiedene Einbrüche.** Durch gewaltsames Ausheben des eisernen Türschlusses verschafften sich Unbekannte Eingang in den Laden des Kaufmanns Vincent Weiß an der ulica Styczynskiego 57, und entwendeten verschiedene Kolonialwaren, im Werte von 600 Zloty. In einem anderen Falle brachte bei der Polizei Frau Marie Gericht, von der ulica Mielenkiego 37, zur Anzeige, das während ihrer Abwesenheit in den gestrigen Vormittagsstunden unbekannte Täter in ihre verschlossene Wohnung gewaltsam eindringen und einen Wintermantel, eine Taschenuhr, im Gesamtwerte von 300 Zloty, gestohlen haben. In beiden Fällen enttamen die Täter unerkannt.

**Für den Winter.** Zum Schaden des Dienstmädchens Hildegard Czady von der ulica 3-go Maja 23, wurde aus dem Vorrat ihres Arbeitgebers ein Mantel, im Werte von 40 Zloty gestohlen. Auf die gleiche Art verschwand dem Dienstmädchen Kaja Andrzejewski von der ulica Marszalka Pilsudskiego 4, ein Mantel von beträchtlichem Wert. In beiden Fällen waren die Vorräume nicht verschlossen.

**Im Lokal bestohlen.** Der Arbeiter Josef Cyfka von der ul. Hajduka 37, brachte bei der Polizei einen gewissen Jan D., von der ulica Kordetiego, zur Anzeige, der ihm in einem Lokal an der ulica Hajduka einen Geldbetrag von 20 Zloty entwendet haben soll.

**Chorzow.** (Explosion.) Gestern in der Nacht sind die Einwohner von Chorzow und Maciejowich durch eine starke Explosion aus dem Schlafe geschreckt worden. In den Schlaftoffwerken explodierte ein neuer Generator, deren oberer Teil vollständig zerrissen wurde. Der Sachschaden ist recht bedeutend, da der Generator aus Aluminium bestand. Zum Glück ist dabei kein Menschenleben zu Schaden gekommen, da in der Nacht wenig Arbeiter auf der Anlage beschäftigt sind.

### Siemianowich und Umgebung

**Große Mengen Falschgeld im Umlauf.** Am Dienstagwochenmarkt hat ein Händler allein vier falsche Fünfschillinge eingekommen, desgleichen klagten auch andere Marktfleute über das viele Falschgeld. Es ist notwendig, um sich vor größerem Schaden zu bewahren, beim Geldeinnehmen streng darauf zu achten und in Zweifelsfällen die Polizei zu benachrichtigen, damit die Täter gefaßt werden können.

**Großer Aufruhr bei Verhaftung eines Krawallers.** Am Sonntag, gegen 10 Uhr abends, arrestierte die Polizei einen betrunkenen jungen Mann, welcher auf den Hauptstraßen standalierte. Dies gab Anlaß zu einer großen Menschenansammlung, welche von der Polizei auseinandergetrieben wurde. Verschiedene Komplizen versuchten, ihren Freund zu befreien und in das Kommissariat einzudringen und mußten abgewehrt werden.

**Einbruch.** In das Geschäft von Buballa, Beuthenerstraße 63, ist am Montag dieser Woche ein Einbruch verübt worden. Den Dieben, welche noch nicht gefaßt werden konnten, fielen Süßigkeiten im Werte von über 300 Zloty in die Hände.

**Die Siemianowicher Baumfrevler vor Gericht.** In voriger Woche kam vor dem Bezirksgericht zu Kattowich die Baumfrevler-Angelegenheit, welche seiner Zeit große Entrüstung unter der hiesigen Bevölkerung hervorrief, zur Verhandlung. In dieser Sache hatten sich der Sohn des Bäckermeisters, Paul Bentalla und Otto Weber aus Siemianowich zu verantworten. Die vorgeladenen Zeugen belasteten hauptsächlich den Bentalla, während dem zweiten Angeklagten Weber eine Mittäterschaft nicht einwandfrei nachgewiesen werden konnte; so daß dieser ohne weiteres freigesprochen wurde. Bentalla, welcher seine Schuld eingestanden, hat bereits den angerichteten Schaden ersetzt und verpflichtet sich noch, eine angemessene Summe für den Arbeitslosenfonds zu zahlen. Bentalla, welcher noch nicht vorbestraft ist, wurde daraufhin vom Gericht freigesprochen, während der Staatsanwalt für eine Geldstrafe von 200 Zloty plädierte. Gegen den Freispruch wurde, seitens des Staatsanwalts, Berufung eingelegt.

### Schwentochlowich und Umgebung

**Bismarckhütte.** (Wegen Arbeitslosigkeit in den Tod.) Der erst 20jährige Chauffeur Müller aus Bismarckhütte, ulica Krakowska, welcher bei einer Firma in Tarnowich als Chauffeur beschäftigt war und dabei das Unglück hatte, den Wagen zu verbrennen, wurde dadurch arbeitslos. Aus Gram über diese Sache nahm selbiger Gift zu sich und verstarb nach einiger Zeit.

### Rybnik und Umgebung

**Der bestohlene Ingenieur.** Aus dem unverschlossenen Schuppen, welcher sich in der Hofanlage des Hauses des Besitzers Bentalla befindet, wurden, zum Schaden des Ingenieurs Alexander Styczynski aus Rybnik, 4 Rikiten mit verschiedenen Bestandteilen für Radioparate gestohlen. Der Gesamtschaden beträgt rund 1000 Zloty. Den Einbrechern gelang es, unerkannt zu entkommen. Die Polizei hat sofort die Verfolgung nach den Tätern aufgenommen.

(X) Einen dreifachen Raubüberfall leisteten sich dieser Tage unbekannte Täter auf die Besetzung des Arbeitslosen Josef Stanowski in Ober-Jastrzemb. Nachdem sie in das mit Stroh gedeckte Dach des Häuschens ein Loch gerissen hatten, drangen sie auf den Bodenraum ein, von welchem sie zunächst einen Herrenmantel und ein Paar Schuhe stahlen. Als dann begaben sie sich in das Schlafzimmer, wo sie Stanowski mit einer Zaunlatte bedrohten und von diesem die Herausgabe von Geld forderten. Erst als ihnen St. erklärte, daß er kein Geld besäße, entfernten sich die Übeltäter in unbekannter Richtung. Der Überfallene schildert die Täter als zwei, etwa 1,70 Meter große, mit braunen Anzügen bekleidete Männer, von denen der eine mit einer Zaunlatte bewaffnet war, während der andere eine Taschenlampe in der Hand hatte. Beide trugen Mästen vor dem Gesicht.

(:) Einem Gauner in die Hände gefallen ist vor einigen Wochen der Kaufmann Awarawa in Ober-Wileza, Ars. Rybnik, bei welchem vor längerer Zeit ein junger Mann vorstellte wurde, der sich als Beauftragter eines dortigen Lehrers vorstellte und auf dessen Rechnung mehrere Flaschen Bier und Zigaretten entnahm. Erst als der Kaufmann sich mit dem Lehrer in Verbindung setzte, mußte er die betrübliche Feststellung machen, daß er einem Gauner in die Hände gefallen war, da dem Lehrer von einem solchen Auftrage nichts bekannt war.

(X) Zugentgleisung auf dem Bahnhof in Niedobisch. Als der aus Loslau kommende Personenzug Nr. 1922 am Dienstagvormittag gegen 1/8 Uhr in die Eisenbahnstation Niedobisch einfuhr, sprang plötzlich ein Wagen 2. und 3. Klasse aus den Schienen, so daß der Eisenbahnler Ludwig Marciniak aus Lebeschin, Kreis Rybnik aus dem Wagen herausfiel und verletzt

wurde. Er wurde in das Juliuskrankenhaus in Rybnik überführt. Weitere Menschenleben kamen zum Glück nicht zu Schaden. Der Verkehr konnte gleichfalls ohne Unterbrechung aufrecht erhalten werden. Der betr. Wagen wurde leicht beschädigt. Eine Untersuchungskommission, die bald darauf an der Unfallstelle erschien, stellte fest, daß die Ursache zu der Entgleisung in einer Lockerung der Schienen, unmittelbar an der Weiche, zu suchen ist.

### Biely und Umgebung

**Einbruchsdiebstahl.** Unbekannte Täter drangen am 3. d. Mts. in das Gemischtwarengeschäft des Ignaz Silbiger in Biely, Lastenstraße Nr. 2, mittels Nachschlüssel ein. Die Einbrecher entwendeten aus der unverschlossenen Tischkubelade einen Geldbetrag von 180 Zloty. Von den Tätern fehlt jede Spur. — In der Nacht vom 3. auf den 4. d. Mts. drangen unbekannte Täter in das am Bahnhof in Chybi sich befindliche Postamt ein und versuchten die feuerfeste Kasse zu öffnen, was ihnen aber nicht gelang, da sie über die nötigen Werkzeuge nicht verfügten. Am genannten Tage war aber in der Kasse kein Geld vorhanden. Die Einbrecher mußten mit leeren Händen abziehen.

### Rundfunk

Kattowich — Welle 408,7

Freitag, 12,15: Schallplatten. 16,55: Englisch. 17,35: Unterhaltungskonzert. 20,15: Sinfoniekonzert. 23: Schallplatten.

Sonnabend, 12,15: Schallplatten. 18,30: Konzert für die Jugend. 20,30: Aus Wien. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Warichau — Welle 1411,8

Freitag, 12,15: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 16: Englisch. 16,20: Vorträge. 17,35: Nachmittagskonzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Sinfoniekonzert. 22,40: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Sonnabend, 12,15: Schallplatten. 15,15: Vorträge. 17: Gottesdienst. 18,05: Kinderstunde. 18,30: Konzert für die Kinder. 18,50: Vorträge. 20,30: Aus Wien. 22,15: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Sleiwitz Welle 259.

Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.

11,55: 1. Schallplattenkonzert und Kellamedienst.

12,35: Wetter.

15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

12,55: Zeitzeichen.

13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.

13,50: Zweites Schallplattenkonzert.

Freitag, 6. November. 6,30: Junggymnastik. 6,50: Schallplattenkonzert. 10,10: Von der Deutschen Welle: Schulfunk. 15,25: Stunde der Frau. 15,50: Das Buch des Tages. 16,05: Sonate. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,15: Landw. Preisbericht; ansl.: Von Komödianten und Menschen. 17,50: Das wird Sie interessieren! 18,15: Strafrechtliches aus dem Gebiete des Arbeitsrechts. 18,40: Selbstbildung des Strafgefangenen. 19,05: Wetter; ansl.: Abendmusik. 19,50: Steuerrecht. 20,15: Unsere Schallplatten. 21,15: Abendberichte. 21,25: Abschied und Wiederkehr. 22,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,40: Zehn Minuten Arbeiter-Eperanto. 22,50: Auf dem Motorrad in drei Tagen über zehn Alpenpässe. 23,10: Die tönende Wogenschau. 23,20: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Sonnabend, 7. November. 6,30: Junggymnastik. 6,50: Schallplattenkonzert. 15,25: Kinderfunk. 15,50: Die Filme der Woche. 16,20: Das Buch des Tages. 16,35: Unterhaltungskonzert. 17,30: Landw. Preisbericht; ansl.: Krikel der Demokratie. 17,55: Die Zusammenfassung. 18,30: Abendmusik. 19: Blid in die Zeit. 19,30: Fortsetzung der Abendmusik. 20: Das wird Sie interessieren! 20,30: Aus Wien: Europäisches Konzert. 22: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,30: Aus Wien: Tanzmusik. 0,30: Funkstille.

Unserer geehrten Kundschaft empfehlen wir die  
**Neuesten Gesellschaftsspiele**  
für Kinder Flieger-Wettfahrt, Gänsepiel  
Motorrad- und Hunderennen  
Neues Rasperltheater, Fußball  
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

**Den Deutschen Rundfunk**  
können Sie bei uns  
abonnieren u. auch  
einzeln kaufen  
unentbehrlich für Radiohörer  
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

**HABEN SIE ETWAS?**  
zu verkaufen  
zu vermieten  
zu verpachten  
so hilft Ihnen ein Inserat  
im Anzeiger für den Kreis Pleß

**Gummiertes Mattpapier**  
in verschiedenen Farben erhalten Sie im  
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

**Märchenbücher  
Bilderbücher  
M a l b ü c h e r  
K n a b e n - u n d  
M ä d c h e n b ü c h e r**  
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

Lesen Sie die  
**Wahren Geschichten  
Wahren Erzählungen  
Wahren Erlebnisse**  
Zuhaben im Anzeiger für den Kreis Pleß  
**Papier-Lampenschirme**  
in allen Preislagen erhältlich im  
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

**SUCHEN SIE**  
eine Wohnung  
einen Dienstboten  
ein möbl. Zimmer  
oder eine Stellg.  
so inserieren Sie im Anzeiger für den Kreis Pleß



**SIEBEN TAGE**  
heißt die neue Wochenzeitung  
für alle Rundfunkhörer  
**JEDEN FREITAG NEU!**  
Erhältlich im Anzeiger für den Kreis Pleß.

Soeben erschienen:  
**Modenschau**  
November 1931 Nr. 227 Zl. 2.00  
mit über 140 neuen Modellen und Schnittmusterbogen  
**Anzeiger für den Kreis Pleß**

**Laubsägevorlagen**  
für Kinderpielzeug  
Puppenmöbel, Tiere  
Teller und Untersätze  
Körbchen u. Kästchen  
kaufen Sie am  
billigsten im  
**Anzeiger für den Kreis Pleß**